

Tod vor dem Mai-Aufmarsch

Vor 30 Jahren wurde der Wiener Stadtrat Heinz Nittel vor seinem Wohnhaus in Wien-Hietzing von einem Terroristen der Abu-Nidal-Organisation erschossen.

Sonntag, 1. Mai 1981, kurz vor sieben Uhr: Vor einem Reihenhaus in der Bossigasse beim Roten Berg in Wien-Hietzing wartete der Chauffeur Heinrich R. im Dienstwagen auf seinen Chef, den Amtsführenden Stadtrat Heinz Nittel, den er zur Mai-Feier auf den Rathausplatz bringen sollte. Der Politiker trat aus seinem Haus, setzte sich auf den Beifahrersitz des Dienstautos und blickte kurz in die Zeitung, die der Chauffeur zuvor in den Händen gehalten hatte.

Plötzlich fielen drei Schüsse. Das erste Projektil zersplitterte die Seitenscheibe des Autos und traf Nittel in den Kopf. Auch die beiden anderen Schüsse trafen. Nittel sank sterbend zusammen. Der Chauffeur, der unverletzt blieb, sprang auf, sah einen Mann die Bossigasse hinunterlaufen und eilte in das Haus Nittels, dessen Haustür offen stand, weil Nittels Frau mitfahren wollte, aber sich etwas verspätet hatte. „Bitte Frau Nittel, rufen’S die Rettung, Ihr Mann ist angeschossen worden“, rief der Chauffeur. Für Heinz Nittel kam jede Hilfe zu spät, er starb unmittelbar nach der Tat an den Folgen der Schussverletzungen.

Heinz Nittel, geboren am 29. Oktober 1930 in Klagenfurt, war 1969 LandesparteiSekretär der SPÖ Wien, danach für kurze Zeit Abgeordneter im Wiener Landtag und Mitglied des Gemeinderats und ab 1970 Nationalratsabgeordneter. 1976 wurde er Amtsführender Stadtrat in Wien; ab 1979 leitete er die Geschäftsgruppe Straße, Verkehr und Energie. Nittel war Generalsekretär der Österreichisch-Israelischen Gesellschaft und Mitgründer des *Jewish Welcome Service Vienna*.

„**Terrorakt**“. Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky sprach von einem „Terrorakt“. Trotz intensiver Ermittlungen führten vorerst keine Spuren zum Mörder und seinen Hintermännern. Knapp vier Monate später, am 29. August 1981, verübten zwei Männer einen Anschlag auf die Synagoge in der Seitentetengasse in der Wiener Innenstadt. Die Terroristen warfen eine Handgra-



Tatort Bossigasse in Wien-Hietzing, Wegbezeichnung und Gedenkstein am Roten Berg: Am 1. Mai 1981 wurde Stadtrat Heinz Nittel ermordet.

nate zur Synagoge und schossen aus Maschinenpistolen auf Besucher. Eine 27-jährige Frau und ein 71-jähriger Mann starben an den Schussverletzungen; 20 Menschen wurden verletzt.

Die beiden Attentäter, Marwan H. und Hussham R., konnten von Polizisten festgenommen werden – mit Unterstützung des Privatdetektivs Rudolf V., der als Leibwächter einen bekannten Wiener Unternehmer zur Synagoge begleitet hatte.

Die Festgenommenen gaben an, der palästinensischen Gruppe „Al Asifa“ („Revolutionskomitee“) anzugehören, der terroristischen Organisation von Abud Nidal. Der 1956 in Nablus geborene Palästinenser Marwan H., Kampf-

name „Tarek“, hatte 1976 den ersten Kontakt mit der Abu-Nidal-Organisation. Hussham R., nach eigenen Angaben 1960 in Bagdad geboren, kam Ende Dezember 1978 nach Österreich, wo er rasch Deutsch lernte und im Wintersemester 1980 Technische Physik zu studieren begann. Bei den Einvernahmen gestand er auch den Mord an Heinz Nittel. Sein Auftrag sei es gewesen, „zionistische Ziele für einen möglichen Anschlag auszusuchen“. Durch einen Anschlag sollte „die österreichische Politik gegenüber der PLO und Israel empfindlich getroffen werden“. Deshalb habe er sich für alle zionistischen Einrichtungen und Personen in Österreich interessiert. Auf Heinz Nittel sei er gestoßen, weil er in der „Arbeiterzeitung“ vom 24. Februar 1981 gelesen habe, Nittel habe als Präsident der Österreichisch-Israelischen Gesellschaft Israel besucht. Die Mordwaffe, eine Makarow-Pistole und Munition habe er am Vortag der Tat von seinem Führungsoffizier in der Gablenzgasse erhalten.

Im Oktober 1981 konnte in Salzburg der Hintermann der beiden Terroraktionen verhaftet werden. Es handelte sich um Bahij Y. Er galt als „Führungsoffizier für Mitteleuropa“ der Abu-Nidal-Organisation und hatte den Mord an Nittel in Auftrag gegeben.

Lebenslange Freiheitsstrafe. Die beiden Synagogen-Attentäter wurden zu lebenslanger Haft verurteilt. Auftraggeber Bahij Y. erhielt 20 Jahre Freiheitsstrafe. Er wurde 1995 nach Verbüßung von fast 14 Jahren Haft bedingt entlassen und mit einem Aufenthaltsverbot in Österreich belegt. Als Staatenloser konnte er jedoch nicht abgeschoben werden – es fand sich kein Staat, der ihn aufgenommen hätte.

Abu Nidal, der „Vater des Kampfes“, wurde im August 2002 in Bagdad vermutlich von irakischen Geheimdienstleuten erschossen. Er hatte sich vermutlich seit Ende 1998 wieder im Irak aufgehalten, wo er von Diktator Saddam Hussein „Asyl“ gewährt bekommen hatte aber vier Jahre später offenbar in Ungnade gefallen war.

mm Optik

1230 wien, ketzergasse 101
tel/fax 01/869 24 62
mm-optik@aon.at

mo - fr 9 - 13
u. 15 - 18 uhr
sa 9 - 12 uhr

- spezialist für varilux-gleitsichtgläser
- sehschärfenbestimmung
- kostenloser computersehtest
- eigene reparaturwerkstatt

mm optik
martina müller

DI. RICHARD ANZBÖCK

STAATLICH BEFUGTER UND BEEIDETER ZIVILINGENIEUR FÜR SCHIFFSTECHNIK
ALLGEMEIN BEEIDETER UND GERICHTLICH ZERTIFIZIERTER SACHVERSTÄNDIGER
FÜR WASSERFAHRZEUGE UND SCHIFFBAU

1190 WIEN, GUGITZGASSE 8/29

TEL.: 01/320 88 93

MESSBRIEFE

TECHNISCHE BERATUNG

RECHTSANWALT

DR. WOLF-GEORG SCHÄRF

1010 WIEN, TIEFER GRABEN 21/3
TELEFON: +43 (0) 1/533 39 51
FAX: +43 (0) 1/533 39 51-50
E-MAIL: office@lawschaerf.at



Strandgasthaus Birner

21., An der oberen Alten Donau 47
Tel. 01/271 53 36

Eines der besten Gasthäuser mit schattigem Garten an der Alten Donau mit Blick auf das Angelbad. Altwiener Küche, div. Familien- und Firmenfeste, Weihnachtsfeiern und Kabarett

office@gasthausbirner.at
www.gasthausbirner.at

Sommer: kein Ruhetag
(9-23 Uhr warme Küche)
Winter: kein Ruhetag
(9-22 Uhr warme Küche)



TERRORISMUS



Die Nato-Jacke des Nittel-Mörders ist im Wiener Kriminalmuseum ausgestellt. Der Täter hatte die Jacke am Vortag des Mordanschlags gekauft. Nach der Tat warf er sie auf der Flucht in einen Garten in der Turgejewgasse.

Terroranschlag auf den Flughafen

Wien. Die Abu-Nidal-Organisation war auch für einen dritten Terroranschlag in Österreich verantwortlich: Am 27. Dezember 1985 stürmten drei Terroristen kurz nach neun Uhr in die Abflughalle des Flughafens Wien-Schwechat, rollten drei Handgranaten in die Passagiergruppe beim Schalter der israelischen Fluglinie *El-Al* und schossen mit Maschinenpistolen in die Menschenmenge. Vier Menschen, darunter einer der Attentäter, wurden getötet und 45 verletzt, 18 davon schwer. Die beiden anderen Terroristen wurden durch Schüsse verletzt und nach einer Verfolgungsjagd auf der Autobahn gefasst. Einer der Attentäter von Schwecat war im November 1996 an der spektakulären Geiselnahme in der Justizanstalt Graz-Karlau beteiligt. Er erhielt für dieses Verbrechen eine Zusatzstrafe von 19 Jahren.

Gedenken.

Terroropfer Heinz Nittel erhielt ein Ehrengrab am Wiener Zentralfriedhof. Postum wurde ihm ehrenhalber der Titel eines „Bürgers der Stadt Wien“ zuerkannt. An ihn erinnern ein Gedenkstein am Roten Berg und eine Straßenbezeichnung in der Nähe des Tatorts und eine Gedenktafel am Hauptturm des Wiener Rathauses. In Wien-Floridsdorf wurde eine Wohnhausanlage der Gemeinde Wien nach Nittel benannt.

Werner Sabitzer

Foto: Archiv